

Gedenken an zwei Familien: „Vater“ der Stolpersteine kommt nach Lünen

LÜNEN. Ohne ihn gäbe es die Stolpersteine nicht: Der Berliner Künstler Gunter Demnig hatte die Idee zu dieser besonderen weltweit bekannten Gedenk-Aktion. Jetzt kommt Demnig wieder nach Lünen.

Von Beate Rottgardt

Die Erinnerung an die Menschen, die während des Nazi-Regimes verfolgt und ermordet wurden, wach halten: Das ist das Ziel des Berliner Künstlers Gunter Demnig. Er ist der „Vater“ des weltweit größten dezentralen Mahnmals, der Stolpersteine. Als Künstler zeigt er sich verantwortlich für mittlerweile über 90.000 verlegte Stolpersteine in 28 Ländern.

Auch in Lünen gibt es die goldenen Täfelchen in verschiedenen Straßen und Stadtteilen. Organisiert und realisiert wird die Gedenk-Aktion in der Lippestadt vom Arbeitskreis Stolpersteine. Und der bekommt nun prominenten Besuch. Am Montag, 13. Juni, kommt Gunter Demnig ab 12.30 Uhr nach Lünen, um weitere sieben von dann insgesamt 53 Steinen zu verlegen. Die neuen Stolpersteine werden in der Fußgängerzone an den Häusern Lange Straße 49 und 53 für die Familien Levy und Gumbert verlegt.

In Anerkennung und Würdigung seiner Arbeit trägt sich auf Initiative des „Arbeitskreises Lünener Stolpersteine“ der 1947 in Berlin geborene Gunter Demnig anschließend in das Goldene Buch der Stadt Lünen ein. Im Rathaus wird er von Arbeitskreismitgliedern sowie Bürgermeister Jürgen Kleine-Frauns empfangen, der sich an diesem Tag extra seine Amtskette aus Anlass des Besuchs des 74-Jährigen anlegen wird.

Langer Weg des Berliner Künstlers Gunter Demnig

Bis dahin war es für den Berliner Künstler allerdings ein langer Weg. Bereits 1990 erinnerte er sich an die 1940 von den Nationalsozialisten durchgeführten Deportationen von 1000 Sinti und Roma aus Köln ins Messegelände, die eine „Generalprobe“ der Judendeportationen war.

So zeichnete er am 6. Mai 1990 zum 50. Jahrestag mit einem „Schriftspurgerät“ die Wege nach, auf denen die Deportationen durchge-



Gunter Demnig wird 2019 mit einem Stolperstein in Lünen-Süd von RN Fotograf Günter Goldstein abgelichtet. Am 13. Juni kommt er wieder nach Lünen.

FOTO KRIEGER



Der Initiator des Projektes „Stolpersteine“, Gunter Demnig, trug sich bei einem früheren Termin in der Geschwister-Scholl-Gesamtschule in das Gästebuch der Stadt Lünen ein.

FOTO BEUCKELMANN (A)

führt wurden. Zwei Jahre später wurde seine Grundidee des „Erinnerns“ weiter konkretisiert, als er am 16. Dezember 1992 einen ersten Stein vor dem historischen Kölner Rathaus in das Pflaster einbaute.

Exakt 50 Jahre vorher gab Heinrich Himmler den Befehl zur Deportation der

Sinti und Roma, im Auschwitz-Erlass als „Zigeuner“ bezeichnet. Auf dem Stein sind die Anfangszeilen des Erlasses zu lesen. Im Hohlkörper des Steines war der gesamte Text enthalten. Demnig beteiligte sich außerdem mit diesem Stein an der Diskussion um das Bleiberecht von aus Jugoslawien geflohenen Roma. 1993 wurde dann die 1990 mit dem

„Schriftspurgerät“ angelegte Farbspur „Mai 1940 – 1000 Roma und Sinti“ an 22 ausgewählten Stellen in Messing einbetoniert.

Die ersten Stolpersteine in Köln verlegt

In Ausdehnung auf alle verfolgten Gruppen entwickelte Demnig in den Folgejahren das Projekt „Stolpersteine“. Zuerst nur theoretisch,

da er von rund sechs Millionen Steinen ausging, die dann in Europa verlegt werden müssten. Es war ein Kölner Pfarrer, der ihn anmietete, wenigstens einige ausgewählte Steine in den Boden einzulassen, um ein Zeichen zu setzen.

Am 4. Januar 1995 verlegte er die ersten Stolpersteine in Köln, weitere im Mai 1996 in Berlin. 1997 reiste er nach Sankt Georgen bei Salzburg, um dort die Gedenksteinen anzubringen. Aus diesen Aktivitäten entwickelten sich dann weitere Aktionen, die zum weltweit größten „dezentralen Mahnmahl“ führten.

Mit dem Kunstprojekt soll, so Demnig, die „Erinnerung an die Vertreibung und Vernichtung der Juden, der Zigeuner/Sinti und Roma, der politisch Verfolgten, der Homosexuellen, der Zeugen Jehovas und der Euthanasieopfer im Nationalsozialismus lebendig erhalten werden“. Und das auch in Lünen. Hier werden seit 2009 Stolpersteine verlegt. Der heute 74-jährige „Urheber“ Gunter Demnig war dabei schon oft selbst vor Ort in den verschiedensten Stadtteilen.

Wohnungslosenhilfe baut Hilfsangebote für wohnungslose Frauen aus

Lünen. Die Diakonie in Lünen erweitert ihr Hilfsangebot für wohnungslose Menschen, im Tagesaufenthalt und der Beratungsstelle am Sankt-Georg-Kirchplatz. Die Stadt Lünen sichert den Tagesaufenthalt in der Trägerschaft der Diakonie:

Während der Tagesaufenthalt, in der Coronazeit im Januar 2021 als Winterhilfe und schwellenarmes Angebot für Menschen ohne eigene Unterkunft entwickelt und eröffnet, durch eine Kooperationsvereinbarung zwischen Stadt Lünen und dem Diakonischen Werk auch weiterhin gesichert ist, wurde nun zusätzlich ein erweitertes Angebot für Frauen, die in ungesicherten Mietverhältnissen leben oder wohnungslos sind, geschaffen.

Ab Juni 2022 findet in regelmäßigen Abständen ein Nachmittag für Frauen statt. Im Tagesaufenthalt der Diakonie, Pfarrer-Bremer-Straße 6, 44532 Lünen, erhalten sie in einem vertrauensvollen Umfeld Unterstützung und Informationen durch wechselnde Referenten.

In angenehmer Atmosphäre, bei Kaffee und Kuchen, sind auch die Kinder der Frauen willkommen, heißt es in der Pressemitteilung. Gleichzeitig kann hier ein unbürokratischer Kontakt zur Wohnungslosenhilfe geknüpft werden, die teilnehmenden Frauen können sich zudem gegenseitig austauschen. Damit knüpft die

Diakonie ihr Angebot für Frauen in Kooperation mit dem Frauenforum Unna an, das an jedem 1. und 3. Mittwoch im Monat von 9 bis 11 Uhr stattfindet und auf großen Zuspruch trifft. Deswegen wurde diese Kooperation bis 2025 verlängert.

Ansprechpartnerin bezüglich der Frauentermine ist Diakonie-Mitarbeiterin Kirsten Steiner, Tel. (02306) 2 03 50 12.

Zum Jahresbeginn hat die Stadt Lünen die Trägerschaft des Tagesaufenthalt vollumfänglich an die Diakonie übergeben. Geöffnet sind die Räumlichkeiten in der Regel täglich, auch am Wochenende und an Feiertagen, von 10 bis 16 Uhr. Hier gibt es täglich ein Frühstücksangebot sowie mindestens einmal wöchentlich warmes Mittagessen. Neben einer hauptamtlichen Fachkraft arbeiten hier Ehrenamtliche, Teilzeitkräfte und Bundesfreiwilligendienstleistende.

Mit Blick auf Lebensmittel und finanzielle Absicherung des Angebotes ist die Diakonie auf Spenden angewiesen. Sachspenden, darunter Kaffee oder andere Lebensmittel, können direkt in der Einrichtung sowie der Beratungsstelle abgegeben werden. Geldspenden an Diakonisches Werk Dortmund und Lünen, IBAN: DE90 4405 0199 0001 7777 77, BIC: DORTDE33XXX, Stichwort: Tagesaufenthalt St. Georg, oder online unter www.diakoniedortmund.de

Influencer ist an Berufskolleg zu Gast

Serhat Cakir spricht im „Lebenskompass“.

Lünen. Die Schüler der Unterstufenklasse der Kaufmännischen Assistenten und der Berufsfachschule des Lippe Berufskollegs Lünen machten eine Erfahrung der besonderen Art. Zu Gast war im Rahmen des Faches „Lebenskompass“ der in Lünen wohnende und auf TikTok sehr erfolgreiche Influencer Serhat Cakir.

In 90 Minuten vermittelte er den Schülern einen Eindruck davon, wie sie selbst in der Lage sind, ihr Leben erfolgreich in die Hand zu nehmen und positiv zu beeinflussen. Mit vielen Geschichten, Zitaten und provozierenden Fragen schafft er es, seine Zuhörer in seinen Bann zu ziehen. Nach dem Vortrag bestürmten die Lernenden den Influencer mit ihren Fragen. Auch Leh-

rerin Andrea Krollmann, die das Fach unterrichtet, war begeistert: „Serhat ist einfach ein toller Mensch, der es schafft, Jugendlichen eine andere Perspektive zu vermitteln und sie zum Nachdenken zu animieren. Ziel von Schule sollte es sein, sich mehr in dem Bereich der Persönlichkeitsentwicklung zu engagieren.“

Hier ist das Lippe Berufskolleg auf einem sehr guten Weg. In diesem Schuljahr wurde bereits in einem Bildungsgang ein Pilotprojekt in Form eines Differenzierungskurses angeboten, in dem sich mit genau diesem Thema beschäftigt wurde. Im kommenden Schuljahr wird das Angebot auf weitere Bildungsgänge ausgedehnt. *car*



Der Influencer Serhat Cakir zu Gast am Lippe Berufskolleg Lünen.

FOTO PATRICK EICK

Mit newsdate behalten Kinder und Jugendliche den Durchblick

Lünen. Unser Medienprojekt newsdate geht in die nächste Runde. Schulen, die beim kostenlosen Projekt für die Klassen 3 und 4 sowie 8 bis 10 dabei sein möchten, können sich ab sofort anmelden. Die Plätze sind begrenzt.

Im crossmedialen newsdate-Projekt geht es darum, den Wert des Journalismus klarzumachen.

Für jede Lehrkraft und jede Schülerin sowie jeden Schüler gibt es für das ganze Projektjahr einen kostenlosen Zugang zu unseren Medien – print und digital. Zusätzlich gibt es pädagogisch geprüftes Material. Zeitung, Website, ePaper und der Instagram-Kanal



Newsdate richtet sich an die Klassen 3 und 4 sowie 8 bis 10. Die Themen #digitalisieren, #erleben, #nachhaltig werden so erlebbar und lernbar.

FOTO SHUTTERSTOCK

werden so zum Unterrichtsstoff und zum etwas anderen Lehrbuch. Das Material enthält fertige Arbeitsblätter

und Lösungsblätter, damit die Vorbereitung für die Lehrkräfte so gering wie möglich ist. In Klasse 8 sind

Medien, das Arbeiten mit unterschiedlichen Textformen sowie Berufsorientierung Inhalte des Lehrplans und müssen bearbeitet werden. Das newsdate-Material erfüllt diese Anforderungen.

news DATE

Grundschulen bekommen in den sogenannten Intensivzeiten Zeitungen in die Klassen geliefert. Die weiterführenden Schulen arbeiten ausschließlich digital.

Natürlich dürfen sich die Schülerinnen und Schüler auch selbst journalistisch ausprobieren – in der Zeitung, auf der Website des

Projekts oder auf Instagram. Sie können bei Projektpartnern recherchieren, Expertinnen und Experten interviewen und in den Unterricht einladen.

Aktuell machen 600 Klassen mit rund 16.000 Schülerinnen und Schülern im Verbreitungsgebiet von Lensing Media und dem Medienhaus Bauer mit. Die nächste newsdate-Runde startet mit der Entdeckungsreise durch die Welt des Journalismus nach den Herbstferien. Mehr Infos zum Medienprojekt gibt es im newsdate-Sonderdruck, der heute dieser Zeitung beiliegt.

Hier geht's zur Anmeldung www.newsdate.de